

Tobias
Faber

Wie ein Christen
mensch erfund.
werden sal.

nm 1524





Ho
281

00 Rom Dieses Ex. in wallstadt / 4

Ein Sermon Thobie Fabri.
welcher wie ein Christen men
sch in der gunst vnd barmhertzigkeyt
gottes durch den glauben vñ
gutte werck erfunden wer
den sal vorsten
diget.

* * *
* *
* * *



Die do glauben das Christus sey der
son des lebendigen Gottis den propheeten vnnnd aposteln vor
kündigt vnd dem volck gepredigt haben/der do vor vnser sünde
am Creutz gestorben ist/wie dan Esaias der propheet feyn dar
von schreybt/am. xxxv. den der almechtig got vom todt erwecket
hat vnd hat auff yn/al vnser sünde gelegt/Wie dan/das sanct
Peter dem volck auch gepredigt hat/wie er schreybt/in seiner er
sten epistel am andern capitul. Christus der son des lebendigen
gottes/hat vnser sünde/auff seinem corper getragen. Schaw zu
was wir vor schuld vnd zorn gegen dem almechtigen got gehabt
haben/Das wir hetten sollen leyden/das hat er gelyden/wie dan
im psalter am. lxxviii. Die verhöhnung vñ verspottunge mit wort
ten vnd vnspeyung mit der thadt welchs dir mensch het sollen
von rehts wegen widerfarn/die sindt vber mich/vñ auff meinē
hals gefallen/ich hab sie geliden. Das wil diser spruch / du hest
dich selber lassen gefangen nemen/vnd dich lassen binden/vnd
für die richter furn/vnd dich lassen an backen schlagen/vñ dich
lassen mit einem weyssen kleyd verspotten/dich lassen geyscheln
peytschen/vnd mit scharffen ruten schlagen/vñ mit einer dor
nen kron krönen/dich selber lassen nach der geyschlung vnd krö
nung im purpur kleyd/vñ mit der kron auß vor das richthaus
vor die Juden furn/du hettest dich selber lassen vor gericht/zum
tode schuldig vrteylen/dich selber lassen vnder dem Creutz/zum
tode gehen/dich selber lassen an das Creutz naglen/dich solle las
sen am Creutz erwoigen. Das hab ich alles vor dich gelyden/du
bist schuldig des todes gewesen. Ich bin vnschuldig. Sich also
gunstig bin ich dir gewesen/das ich dise grosse erschöcklich mar
ter vnd grausam tod vor dich gelyden habe/wie dan auch die le
er Pauli sagt ad phillip. ij. Christ^{us} der son gottes ist gehorsam
gewest biß in den todt/ya biß zu dem todt des Creutzes/nun die
do glwoben das den selbigen Christū der almechtig got/am drit
ten tage von den toden erwecket hat/wie dan sanct Paulus schrei
bet/zum Römern am. vi. vnd. x. Item Paulus zu den Corin. in d
ersten epistel am. xv. Die sprechē got zu lob vnd eererbitung das
heylige Vatter vnser.

22, 4668



Das heutig Euangelium beschreyt

der heylig Joannes am. xx. Capittel.

Thomas einer auß den zwelffen - wel-

cher Didimus genant ist / was nicht bey ynen do Jesus kam. da rumb sprachen die andern iunger zu ym. Wir haben den herren gesehen. Er aber sprach zu ym. Es sey dan das ich in seinen henden sehe die zeychen ader fußstapffen der negel / vñ stecke meinen finger in die fußstapffen ader locher der negel / vñnd stecke meine handt in seine seyrtten / glawb ichs nicht. Vnd vber acht tag waren seine iunger aber darinnen / vñ Thomas bey ynen. Do kam Jesus in verschlossenen thuren / vñ stund im mittel vñ sprach. Der fryd sey euch. Darnach sprach er zu Thoma. Steck deinen finger hierein / vñ sihe meine hende / vnd thu her deine handt vñnd stoß die in meine seyrtten / vnd biß nicht vnglawbig / sonder glawbig. Thomas antwortet vñ sprach zu ym. Mein herz vnd mein got. Do sagte Jesus zu ym. Thoma / dieweyl du mich gesehen hast / hastu geglaubt / Selig sein die nicht gesehen haben / vñ haben geglaubet. Vil andere zeychen thet Jesus im angesicht seiner iunger / die in disem buche nit geschriben sein. Dise aber sein geschriben / auff das yr glawbet / das Jesus ist Christus ein son gottes / vnd das yr glaubende habet das leben / durch seinen namen.

In disem Euangelion wirt vns ein feyn Christlich leben beschriben / welchs do stet in dem glawben / hoffnung / vnd in der liebe. Dis Euangelion / predig ich euch / wie dan andere / das yr einē trost darauß solt entpfahen / dan. s. Paulus schreybt zu den Römern am. xv. Was geschriben ist / vorsted im newen testament / nicht was in Thoma / ader Scoto / Capreolo / ader in der Scolastica historia / ader Lumbartica historia / wie dann erliche tolle vnuorschante sophisten predigen / sunder also was die vier Eua gelisten geschriben haben / vñ auch die prophetē / vñ die aposteln das selb'g ist vns als zu vnderweysung beschriben. Also auch heut in dis. m. Euangelion Joannis / wirdt der glaub gantz feyn euch zu vnderweysen abgemalt. **V**un muß izt rauff kōmē was

do der glawb ist/ Paulus ad Hebreos am. xi. capt. Glawb ist ein
starck mechtige krafft vnd stercke gottes/ welche man nicht sieht
diser ein solcher glaub hangt nur an dem wort vnd zusagung
Christi/ das wir ym vortrawen vñ glaub en/ was er vns hat zu-
gesagt/ er werde vns wol halden/ zugleych wie Maria geleubte
dem engel gottes/ welcher den besel von got dem alme. h. tige ha-
te/ geleubte do der engel zu der iunckfrawen sprach. Du solt seyn
die iunckfraw die do Messiam sol entpfahen vñ gebern. Vñ wel-
chem der prophet Esaias gesagt hat am. vii. Ecce virgo concipi-
et et pariet filium. Also tadte Maria/ nicht mer dartzu / dā alleyn
das sie glawbte der rede vnd botschafft des engels/ also bald als
sie glawbte den wortten des engels / vnd glawbte das Got alle
ding muglichen weren/ wil got mensch werden/ ader sich kleydē
mit dem blut vñ fleysch der menschen/ so muß er ein mutter ha-
ben/ Wen nu das ym also wol gefelt / das er mensch wil n. erden
vñ ein leibliche mutter haben/ vnd sendet seine botschafft/ durch
seinen engel zu mir/ ich sol die selbige mutter sein/ von welcher er
wil allen menschen zu trost vnd heyl/ also bluth vnd fleysch an
sich nemen/ so wil ich das dem engel glawben/ der mir vom hy-
mel rab die botschafft gottes gebracht hat/ wie ich sol ein iunck-
fraw b. eyben/ vor der geburt/ in der geburt/ nach der geburt/ auß
krafft vnd sterck des heyligē geysts/ welcher mich in meiner ent-
pfencknuß/ vnd in meiner geburt sol mit der krafft vnd stercke
gottes umbschattē das an alles erkentnuß eines mannes / sol zu-
gehen/ vnd sprech Luce am ersten. Ecce ancilla domini fiat mihi
secundum verbum tuum. Sich ein dienerin des herren/ das ist
ey gefelts got also wol/ das er der werlt zu gut/ wil mensch wer-
den/ vñ ich sol dz instrumēt sein/ das ist/ sol ich die selbige mutter
sein/ so wil ichs gern thun/ Ich wil im dienen/ vnd sprich. Liber
engel mir geschehenach deinen wortten das ist/ Ich glawb/ das
alles was du mir gesagt hast/ gefelt got also wol ey es gescheh
Ich glawb deinen wortten vnd botschafft die du von hymel ge-
bracht hast/ dan got kan nichts liegen/ darumb so geschee es. Se-
het nun waran der glawb hengt. Er hengt nur daran/ was vns
got hat zugesagt/ das wil er vns halden/ so wirs nur glawbenn/

vnd sprechen wie Maria sprach/als sie die wort gottes vom en-
gel hort/das sie solt sein ein mutter gotes. Vnd het sie es nicht ge-
larobt/vnd daran gezweyfelt/so wer es yr nicht widerfarn. Al-
so müssen wir Christum auch bey seinem götlichen wortt erwis-
schen vnd ergreyffen/vnd das hart vnd starck glawben. Hat er
vns was vorheyschen. er wirts vns nit abschlahen/ dann er kan
nichts sagen dan allein das do war ist. Dan so er sagt in Joan.
am xiiij. ca. Ich bin die warheyt. Et in psal. cxv. Dominus homo me
dax ego vero verax. Wie mag sich nun sathanas in einem regē vñ
sprechē. Ly woz hat dir dā Christ⁹ vorheyschen/ Antwort/ gnade/
fryd trost gūst vñ barmhertzekeit/ heyl vñ selikeyt/ vñ das ich ny
mer sol sterben/ das hat er zu mir gesagt. Qui crediderit et bap-
tismus fuerit/ Der do wirt glawben/ vnd wirt getaufft werdē/ der
wirt selig. Sehet das sein die wort gottes vnd keines menschen/
diser zusage wirdt er wol genug thun / das geschicht allein auß
gunst gettes das wir einen genedigen herin an ym haben / vnd
das wir vns zu ym alles guttes vorsehen. wie dan sanct Paul⁹
zun Romern am. vi. Gracia autem dei vita eterna/ Das ewige le-
ben ist allein vns zugesagt / auß gunst genade vnd auß barmher-
zigkeit/ diesen oben bemelten spruch müssen wir also anschawē
Ly es sey vnser klugen vornunfft lieb ader leyt/ glawbē wir das
got also wolgefelt das er vns den himel vmb sunst nicht durch
vnser vordienst/ nach werck/ wie Paulus zun Gallatern am. ij.
cap. geschriben/ vnd auß genade vñ gūst gegeben/ darumb ist er
auch von hymel gestygen/ wie Joan. am. ij. geschriben stet/ Got
hat die werlt also geliebt das er seinen son von oben herab gsant
hat in die werlt/ nit das er die werlt solt richtē sunder allein das
er sie selig solt machen. Darūb schreibt Joan. am erste capi. Das
wort ist fleysch worden. Sehet zu/ meint yr solch geschicht sein
geschehen vorgebens/ meint yr das got seinen son rab vñ hymel
gesant hat von wegen der khue vnd ochsen ader zygen ader böck
von wegen der thier wer er wol im hymel bliben/ Sonder vñ we-
gen der menschen/ wie auch Paulus schreybt zun Rōm. am. viij
ca. Got hat nicht seinen eingebornē son vorschont/ sender er hat
den vor vns alle sagt sanct Paul dohin ader dar gegeben. Paul⁹

A ij

Wirdt
gott

Erwig Leben

Wie
Bey

hat diesen spruch auß dem prophetē Esaiā genommen. liij. capi.
welcher gātz vñ gar hieher dient. Also weyl es vnserm Christo/so
wol gefelt/vnd wil vns den hymel vmb sunst/ außbaumheitzig
keyt geben/so sollen wir auch sprechen wie Maria sprach/welche
lautter nichts thad/das sie solt ein mutter gottes sein/ Fiat mihi
secundū verbum tuum. Wir kunnen nichts dawider/dierweyl es
got also wil habē/vñ ist sein will/das er vns allen durch vnsern
Christum bey ym habe. O mein got O mein her ich bin deynn
creaturley n/du bist mein schöpffer/es geschehe mir nach deine n
wo:ttē vnd willen/das ist/ich wil mich also darauff vollassen/
hastu Maria gehaldē/was du yr hast zugesagt/du wirst es mir
auch wol halden/ Ich glaub es fest vñ hart/ vnd sprech dein wil
der gesche/ists also dein gotlicher wille/ Es so hab es also ein vor
gang/dein nam sey gebenedeyet vñ heylig in ewigkēyt Amen.

¶ Schaw zu ein solcher glaub wie wir ytzund gehort habenn
macht den menschen lustiger vnd gantz frolich im hertzen/wie
dan Petrus in actibus ap̄torū schreybt am. xv. capit. Der glaub
macht den menschen reyn/vñ frolich im hertze. Sehet yr frunde
Christi/was vor ein groß mechtig ding sey vmb den glaubē/dar
an allein vnser rechtfertigung vñ selikeyt hangt/dan. s. Paulus
schreybt zu den Ro. am ersten cap. Virtus dei om̄i credēti est ad
iusticiam/Die krafft gottes ist/ dem der do gelarobeth vor seiner
rechtfertigung. Sehet itzund diereyl vnser hertz/ durch den ge
laroben/ also lustig vnd frolich ist worden / das ist der glarobe/
das ich yn wiöder repetier/ das wir gestray fest vñ hart vns hal
den an die zusagung vnd vorheischung gottes/er wirdt vns nit
liegen. Wer wil sich itzund vor allen teußeln/todt/hell/vñ sundē
sorchten/es ist alles durch vnsern Christum zu poden geschlagē
vnd erwurget/wer das glarobt/der sted wol mit seinem Christo
also findt alle patriarchen/propheten/aposteln/mertreer/ Sūma
summarū alle heyligen gottes auff die zusagung gottes selig wor
den/wie dan die biblien durch auß/wer sie lyst antzeygt vñ weist
Paulus schreybt zu Ro. am. v. ca. Seint dem mal yr brüder/ die
weyl yr auß dem glaroben seyrt rechtfertigt / so habt nun fryde
durch Jesum Christum. hie sagt. s. Paul/wir sollen fryd habē/

Kein teuffel kan vns was an haben/wenn wir recht an Chriftum
glaubē/den wir sind schon selig/dan der hymel hebt sich hie auff
erden an/durch den glauben/Aber wen sich leyb vñ seel von ein-
ander scheyden sein/so wirt aller erst/wen der glawb/nymmer ist/
das hymelreych rechtfabē an / wie Paul⁹ schreybt zu den Ro. x.
ca. Welcher mensch / mit seinem mund bekent den herin Jesum
Christum / vñ glawbt im hertzen fest das yn der almechtige/wi-
der vom tode erwack't hat der ist selig. Schaw zu was hie sanct
Paulus mit dem glawben anricht/wie er yn feyn rausstreycht/
vñ macht einen ostertag drauß. Was wil. s. Paul anders hie/dā
das der glaub allein den mēschē rechtfertigt an alle vnser werck
welche werck allein/zu danck sagung dem almechtigen got sollē
geschehen wie dan. s. Paul schreib. 1. Corin. am. xv. Deo gratias
qui nobis dedit victoriam per Jesum Christū dominū nostrū.
Got sey danck in ewigkēyt/got keinē andern/der do vns die vber-
windūg durch seinē son Jesum Christū gegeben hat/dan gleich
als wenig ein flieg/kan vberwindē ader gschaden einem gewap-
neten ader geharnichten man/also wenig kan der teuffel/gschad-
den ein Christen menschen/Ly das wer einem gewapnetē man
ein kleyner ere/wen yn ein flieg vberwunde. Also auch gets mit dē
teuffel vñ Christen menschen zu wiewol das d teuffel zu tag vñ
zu nacht/mit allem fleys alle ortter außlawfft / vnd sucht ym ein
stad do er bleybevñ wohnung hab/wie dan. s. Peter schreybt yn
seiner ersten epistel am. v. ca. Aduersarius vester diabolus tan-
quam leo rugiens circuiens ꝛc. Erwer feyndt der teuffel schley-
cht vñnd geht vmb her als ein zorniger grūniger prūllender law
sucht einen den er vorschlingen wil/aber er kan vns wenig anha-
ben. s. Paulus am. viij. schreybt. Si deus pro nobis quis contra
nos/So got mit vns ist/wer wil wider vns sein/das ist got dur-
ch sein hulffe/wirt den teuffel von vns anstreyben vorgagē/hie
reget sich der Sathanas in dem menschen vnd spricht. Ich hab
vmerdar/alle zeyt/böse mechtige gedanckenn/ich weys nindert
her/das sie kōmen/dan alleyn vom teuffel. Antwort. Lya sanct
Joannes am. iij. schreybt. Quicquid est in mundo/aut est cōcu-
piscencia carnis/ aut illecebris oculorū. Alles was do ist in der

Q. vnde
ist
man
gott
ist

No 57

v. p. man



we:lt/eintweder/es ist anreytzung des fleysch ader begirlicydt der
augē/welche vnser todt feynd sein/welchē feynd/ich auß meiner
eygen hulff nicht an gottes genade mag widersteen/ich kan mich
der gedancken nicht geeuffern. Ein gleichnuß. Als wenig als ich
dem vogel in der lufft sein fliegenn kan vorbiten als wenig kan
ich mich auch der gedancken entschlahen / dan der mensch das
ist das fleysch hat wunderbarlich anschlege. Aber das kan ich wol
den vogel vorbiten vñ gewern das sie mir nicht in mein oren ny
sten/aber zu gniste tragen aber ein vogelnest machen auff meinē
hewpt ader kopf/Also kan ich den gedancken mit der hulffe got
tes nicht stadt geben/das sie bey mir vorharn ader bleyben. Vn
ser kluge vōmunß wil wol herfarn vñ wil yrer klugheyt gebrau
chen/aber sie richt nichts auß. Der glaub aber/den wir zu got ha
bē/der vrteylt solch gesindt gātz vñ gar/Ein gleichnuß. Als die
Son vnterdrückt alle stern / also drückt auch der glaub vñ er
vnser kluge vōmunß/welchē got wil meistern. Auß dem sehen
wir klar/das der glaub allein thauge gegen got. Dan. s. Marcus
schreybt am eylften ca. Credenti omnia sunt possibilis/Alle ding
seind dem mēschē muglich der do glawbt / dan glaub ist nichts
anders dan das wir an gotes wort hangen/vñ nichts zappeln.
Also hat Noe/wie es dan in der biblien geschriben stet gehan
vñ hat sich allein an die wort das ist an die zusagung des alme
chtigen gottes gehalten/wie dan Gene. am. vi. vñ vii. ca. geschri
ben stet. Der almechtige got wolt außtilgen die ganze werlt do
sprach er zu Noe. Noe/baw dir ein hauß ader arch vñ gehe mit
deinē geschlecht darein. Ich sage dir zu/ich wil dein mit den dei
nen vorschonen. Aber die andern wil ich mit dem wasser alle er
sawffen. Noe spricht die biblie glaubt der zusagung gotes/Noe
hat ein solchen starcken glawbē vñ vortrawen zu got er wurd in
wol lebendig lassen/wie er ym hat zugesagt/ er wurde ym nicht
liegen vñ glawbte den wortten/der zusagūg gottes/vñ ging hin
vñ bawt ym ein arch ader hauß vor sich vñ vor die seinē. schaw
zu in dem das Noe den wortten/das ist der zusagūg gottes glau
bet vñ vorließ sich hart darauf/ So wurde er nicht vom wasser
ersawfft. Sehet hie was dem wort gottes zuuortraren ist / dan

folgt weiter nach dem nächsten Blatt

beschirmen/damit werden sy diesem liecht feind/das ist dz der
herz sagt. Sy hassen das liecht/ darumb das sy übel thünnd
dān sy fyeren ain schandlich leben/ wellichs sy doch das böß
daucht/vnd der teüfel will auch schon sein/ vñ auch geren an
ainem rainen ort sygen/nit hinder dem berg ligen/sond hyn
den im herzen/vnd nit züm liecht kōmen/den deckel wil er ha
ben/das man nit sehe das vnnrecht.

Nun muß es an dentag kōmen/dān die son laßt irē aufgāg
darumb nit ob ich faul bin/vnd gern wolt ain stund od zwü
schlafen. Neyn/sy geet herfür/vnd verbyrgt iren schein vnd
liecht nichs/wie wol es mir wider ist. Also wil die son der ge
rechtigk ait auffgon. Darumb sehent jr dz sy in das liecht nit
wellen/sonder ire sünd vnd böße werck verdecken vnd schützē
damit verdienen sy das vrtail/dān sy haben nit allain böße
werck thün/sonder sy wellends auch verthädigen/daz zwy
feltig sünd ist. Aber die frommen kōnnen gern züm lyecht/
auff das ire werck müg yederman vrtailen wer nun well/vñ
lassen sich den teüffel wol examinieren/dān sy haben gütten
grund gewürckt. Darumb das sy den glauben haben/vnd
gond dahyn im glauben/vnd helffen den armen/die Werck
würckt got in inen/die künnen dān nit böß seyn/der kan dān
alle richter wol über sein werck leidn. Darumb ist es ain fein
ding vmb ain glaubig mensch/wān man im seine werck ver
würfft/so spricht er selbs. Ja es ist nichts gütes/souil an mir
gelegen ist/aber die werck die mein herz Christus in mir thut
die seind allain güte/der wil k ain eer haben/schreibet es Gott
haim/will allain in got habn was er haben sol/der kan wol
züm liecht gon vnd beston.

Nun haben wir gehört was vnser trost vnd entliche ainige
ziuersicht ist/da wir vns auff gründen vnd bauwen sollen/
das ja k ain mensch der ain christ sein will/ im fürnemen ain
werck/dardurch er selig zū werden vermayne/allain den Cri
stum/den es alles gekost hat/da müssen wir hyndurch kōm-

B

men zur seligkeit / vnd durch nichts meer. Nun wenn man
auff ain werck bauwet / das ist bald wider gottes gnad / nun
müssen wir auch nit widerumb on werck bleibē / wie die frech
en köpff sagen. Ey so wil ich kain gut werck meer thun / auff
das ich selig werd. Ja du darffst nichts meer thun dz zur se
ligkeit / zur vergebung der sünd / zur erretung der gewissen die
ne / du hast genugsam an deinem glauben / aber dein nechster
hat nit genug / dem müst du auch helffen / darumb laßt dich
auch got leben / suust müst man dir als bald deinen kopf ab
reyssen / das du mit deinem leben nit dir / sonder deinem nech
sten dienest. Also Christus der herr hat auch genug / es was
sein was die welt hat / der het es auch mügen lassen. Aber das
ist nit ain recht leben. Ja vermaladeyet vnd verflucht sey /
das leben in die helle hynein / das im allain lebet / dan das ist
haydnisch / vnd nit christlich / sonder die yezund genug haben
von Christo / die müssen dem bild Christi nach folgen / vnd
aus hertzen grunde dem nechsten wol thun / wie er vns gehō
hat / frey on alles fürnemen etwas dardurch zu erlangen / al
lain angesehen / das es got also gefalle. Vnd wir christe seind
als wenn ain kind geboren ist / in des vaters hauß / das bringet
get die erbschafft mit flaisch vñ blüt / vnd dem gehōret die erb
schafft auß der geburt / vñ bringet sy mit der geburt ins hauß
Ain knecht aber bringet seinen verdienst nit ins hauß / sonder
auß dem hauß. Noch wenn das kind erwachsen ist / so müßz
es danoch das erb helffen meren vnd besseren / das es gröss
er vnd besser wirt / nit das er das müß gewinnen mit dē werck
en / sonder es ist schon mit der geburt erlangt. Also auch wenn
wir in got glauben / so seind wir schon erben / vnd dürffens
mit kainen werck erlangen / noch danoch müßent wir es dē
vater helffen meren. Also sagt Paulus auch ad Philippen.
Fürlet eüch wie jr sehen in Christo / ob er wol in der götlichē
form was / noch hat er sich des geeüßeret. Syhe / das ist für ei
nen sollichen eüßerlichen wandel / das jr dem exempel Christy
gleych werden / vnd dem nechsten helffet mit leyb vnd gut /

weyß/Als Paulus schreybt zu den Galathern am funfften cap.
Fides que per charitatem operatur valet. Der glawb gfelt Got
wol/der do die werck mit bringt. Inzund ist gesagt worden vñ
dem ersten hauptstucke eines Christen menschen/welchs do ist
der glawb/an welchen kein mensch kan selig werdē. Als lang als
nun die stunde gybt so wil ich euch de Charitate/von der lieb p
digen/welche ist das ander hauptstuck eins Christen menschen
Die Lieb hat dise eygenschafft als Paulus zu den Corinthern in
der ersten epistel am. xij. capittel schreybt. Das sie sich nicht leßt
ertzurnen/gedenckt nichts arges/Sie kan einem als zu gut hal
den. Wie das die lieb thut gegē dem menschen/ also kan es auch
der glawb gegen got thun/als wir hie in disem Euangelio gese
hen haben wie Christus Thomam locket zu dem glawben. Dañ
das bringt der glawb naturlich mit/das wir Christum nichts
anders bekennen/das wir an ym ein genedigen herren haben/vñ
das wir vns zu ym alles gutten vorsehen/so ist nicht muglich/
das hertz muß vns auch weych werden/vnd sich dem menschen
zu guth hingeben/vnd das er thu was er sol dem menschen zu
gutte/Gleich was yhm Christus gethan hat / also thut er auch
den seinen negsten. Nun befinnet man das ym Christus selber
kein werck hat gethan sunder allein den menschen / wie dan alle
Euangelisten sagen. Zum ersten. Mathei am. xv. capit. ging Jes
sus ader wandert in Tiron vnd Sidonē/das er den mensche helf
fen wolt/also bringt das die lieb auch mit/das wir vns keinwer
ck sollen thun/sonder allein vnserm negsten dienen/wie Christ
vnser helffer gewest ist / also sol alzeyth ein mensch des andern
Christ sein. Das sind werck/Der ander Euangelist Marcus am
sechsten capittel. Zeygt auch an/das Christus ym keinwerck hat
gethan/Sonder alleine den menschen. Ist nichts gwest als chri
stus/schreibt/Marc⁹ am. vi. in der wustenüg war/do sach er vil
volcks/vñ wart bewegt zu barmhertzigkleyt/vñ hiß seine tüger dē
volck woz zuessen gebē/schawt zu/also müssen wyr vns auch mit
wercken gegē vnserm negstē haldē gleych wie sich christ⁹ hat ge
haldē gegē den mēschē/also sol auch ein mēsch des andern Christ
sei/das ist dā ein recht Christlich lebē/es gfelt auch got also wol

vñ nit vns allein/auf vnser kirchenbawen/opffern/capellen baw
en/vñ was des gleichen ist vorlassen/Dan der heylig geyst sagt /
durch den propheten. O seam/O see am. vi. ca. Misericordiam vo
lo et non sacrificiū. Ich wil haben barmhertzikeyt/vñ nicht das
opffer. Sehet zu/was got wil haben von vns/Er wil habē/wir
sollen barmhertzikeyt haben mit vnserm negstē/den das ist sein
wil/vñ sein meinung/wer do Christen sein wil/mag es annemē.
Ir habt izund also vil als ewer seind/was got von einem Chri
stē wil habē. Dan Christus spricht im Matheo. vi. Estote misere
ricordes sicut pater vester celestis misericors est. Seyt barmhertz
igk/als ewer hymlich her vatter barmhertzig ist/denn das ist ein
recht Christlich lebē. Wen ein Christ den ādern vberhebt/das er
in vbergeben fall/wie dan Christus im Matheo leert am. vii. ca
Omnia quecunq' vultis vt faciant vobis homines eadem om
nia alijs facite. Was yr wolt haben/das euch ander lewte thun/
das selb thut yn auch. Das thut alles die rechte christliche liebe/
durch den glawben/dan wie wir glawben also leben wir auch/
glawben wir recht/so leben wir auch recht/gegen vnsern negsten
menschen. Der glawb kan nicht bloß stehen noch rwe haben/den
als die Son/nicht kan geseyn an die hitz vñ scheyn/also kan der
recht Christlich glawb/an die lieb vnser negsten nit gesein. Also
muß vnser glawb sein gezirt sunst ist es nicht fein / Paul⁹ schreybt
1. Corin. xiiij. Si linguis angelorū et hominum loquerer et chari
tatē ꝛc. Wen ich gleych also heilig wer das ich mit Euangelisch
en zungen redte/so ich nicht die lieb hab/so bin ich als ein zymel
die do lautet. Izund sind aber/etzliche capittels gesellen / die do
Christum meher auf der zungen tragen nicht im hertzen vñ wol
len mit dem glawben buchen die andern mēschen. Si sprechē/sie
kennen Christum durch den glawben/Recte/Sie dürffen die lie
be nyrgen zu. O wie ein glawb wont do/du bist nichts besser/
den ein Thürk/es ist nicht muglich/du leugest wen du sprichst/
du hast den glawben/ aber die lieb hast du nicht/leuckestu deinē
negsten in der liebe. Ey so hastu gewiß noch keinen glawbē in dir
nicht. Von den gesellen schreybet Paulus ad Titum am. i. capi.
Confitentur se nosse Christū factis autē negant. Sie sprechē/sie

Keinen Christumwool/ader mit der that leucknen sie yn. O wote ein
glaub were do/wo nicht die lieb dem glauben mit der that nach
folget. Ein gleichnuß vber vnsern glauben/wie dan der prophet
Daniel am. ij. schreybt. Vnser glaub wirt vergleicht/ein barom
in der natur/ein barom/so der stam gut/ader grün ist / so köpft
er herfur mit seinen fruchten/do gewindt er laub/do bliet er/do
dan treget er öpffel byrn ader kyrtschen / dann ein grüner barom/
bleybt nicht an fruchte. Sehet was hie die natur den menschen
die die schrift nicht können lesen vor ein Christlich leben abmalte
vñ vorbildt/Also gets zugleich mit einem menschen zu/der do
Christen wil sein. Der stam am barom/der ist vnser glaub. ist d
glaub/des Creutzigisten gottes in einem/so weyßt er sich balde
aus/dan er kan nicht rrogen/er muß seinem negsten dienen. Der
glaub macht rechtfertig den menschen/der glaub mit der liebe/
ader das ist mit seinen wercken ader fruchten/der vñ nichts an
ders macht den menschen selig vñ heylig. Die fruchte des glaw
bens müssen auch do sein/sonst bistu ein gemalter Christ. Apo
stolus Jacobus am. ij. ca. schreibet. Fides absqz operibus mortua
est. Der glaub an die werck ader an die frucht ist gestorben vnd
begraben. Gleich als ein lebendiger cörper / nicht kan leben noch
gesein an naturliche speyse/also auch ist der glaub in einem Chri
sten. Der glaub wirt von fruchten die lieb erneret vñ auffgezogē
Ists doch der warheyt nicht enlich/wo der glaub in einem men
schen ist/das do das hertz des mensche/solt weych vñ mörb wer
den das es got vñ seinem negsten nicht solt dienen/darauf so rro
gen der warhaffrige glaub nicht in einem menschen. Der glaub
lest sich nicht spülen tragen hin vñ her/ als die farb auff einem
gemalten brett. Sunder was der mensch kan got zu lob vñ eher
gethun/das thuter/vñ seinem negsten/ wiewils dan alle gantz bü
derlich vorstant sanctus Petrus in der. ij. ep. am. 1. cap. Fratres
date operam/vt vestram vocationem per fidem et cete. O yr bü
der went grossen fleyß an/das yr ewern ruffen/vñ ewern glauben
mit den wercken/ader fruchten ertzeygt. Zie sehen vñ hören wir
alle klar/wir hetten dan wider augen noch oren/das die meinung
Petri sey/dasen wir/vnsern Christlichen glauben/sollē mit den

wercken ader mit der that ertzeygen/den die werck sind ein zeich
en wo ein rechter Christenn mensch ist. Hab ich nun die liebe in
mir warhafftig/so singe ich/so lese ich/so bet ich/predig ich/dē
almächtigen zu lob vnd eer/wo aber nicht so ist in mir nicht ein
rechter glaub. Hab ich einen glawbē auß welchem die werck vol
gen/so wach ich/so arbeyt ich/so fast ich als meinem fleysch vñ
blut zuuordriß/das es vnterdrückt wirt dem geyst/wie dan sant
Paulus zu den Galat. schreybt. Qui Christi sunt carnem suā cū
Christo crucifixerūt. Die do recht Christen wollen sein/die haben
yr bluth vñ fleysch mit Christo ans creutz gehangen. Was wil
do die leer sanct Pauli/dan was wir dem fleisch können zu wider
driß thun/es sey mit fasten/ader wachen/ader arbeyten das sol
len wir thun. Auch vnser Christus lernt vns das/auch im Mat
theo am. viij. ca. Sic lux vestra luceat coram hominibus vt vide
ant vestra bona opa/dz wir sollē den schwachē/ gutte antzeygung
geben/also sol scheinen ewer liecht/das ist ewer glawb / vor den
menschen/das sie sehen ewre gutte werck/vñ eeren den himelisch
en vatter darmit/ darauff volget das wir vnsern negsten/sollen
in den wercken ader fruchten des glaubens vorgehen/das sie auch
got loben vñ eeren. Christus wil von vns die werck des glawbēs
haben/welchs do ist die lieb wie dan sein. s. Joannes am. xv. ca.
schreybt. Ego vos elegi vos me non elegistis ego elegi vos et po
sui vos etc. Ich hab euch spricht Christus/erwelt ader geruffen/
yr habt mich nicht erwelt/ich hab euch erwelt/vnd hab euch ge
sagt/darumb das yr solt gehn vñ solt frucht bringen / vñ ewere
frucht wirt ewig bleyben. Zie sehet aber eins/wie Christus wil/
Wir sollen die werck ader frucht des glaubens thun/itzund wil
ich euch lassen heym gehn/Ir habt aber itzund ein wenig von d
lieb gehört/ein ander mal so got sein genade gibt/das ich also p
digen darff/wil ich euch weytter vnder richtung thun von dem
glauben/vnd von der lieb / welche die zwey größten heropt stück
sein in der Christenheit. Welcher aber die predig ym wolwil ein
bilden/der lese die biblien/wie got vns in der schrift figurirt vor
tausent iarn/ein Christlich leben lassen durch den heiligen geyst
abmalen. Es stet geschribē Gene. am. xxviij. Jacob als er in Me

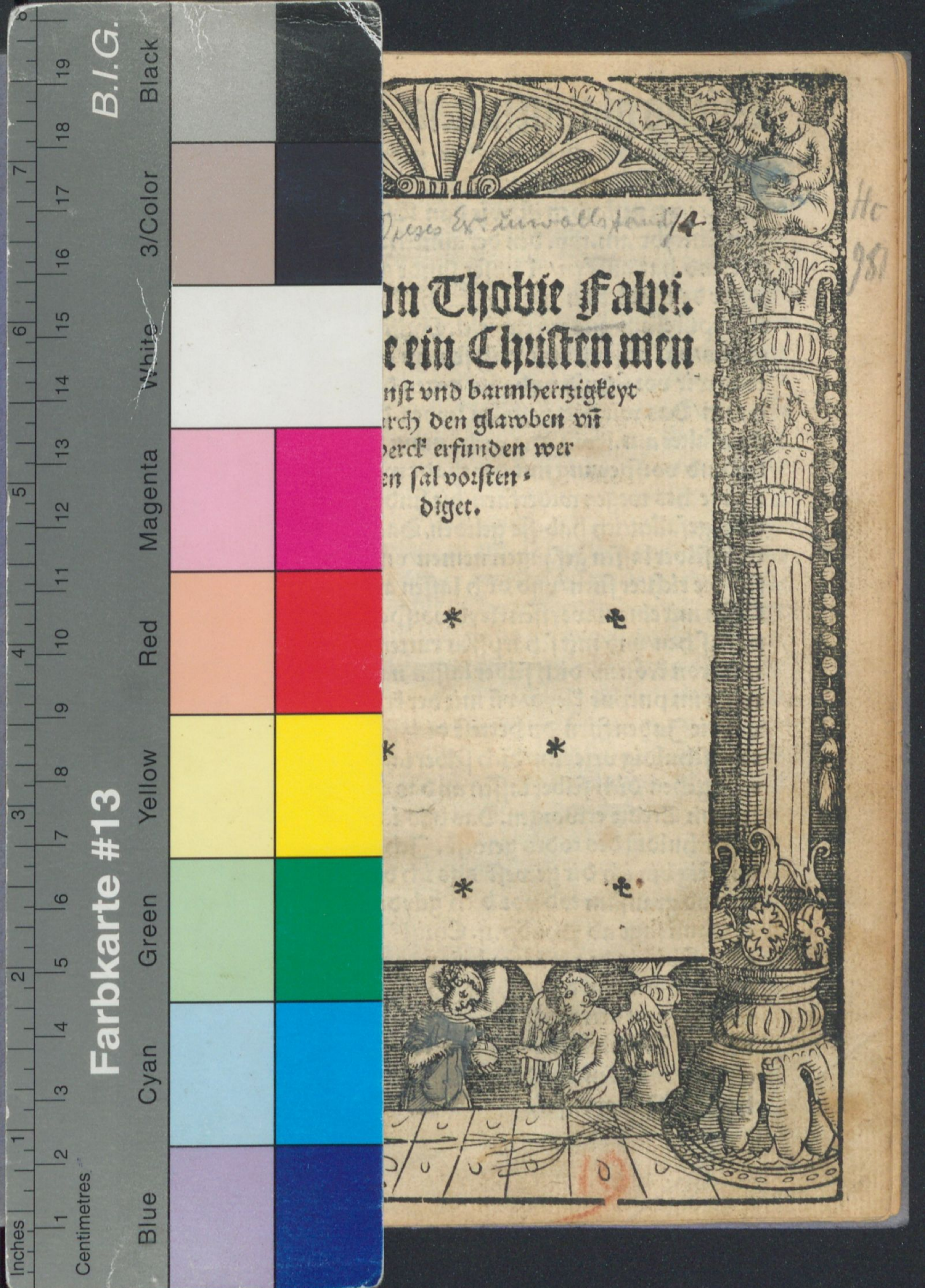
Separata f. latinitate

Ji 3281 I

CURT FEIGE
Buchbinderei
Barfüßerstr. 11







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Dieses ist ein wallstand

In Thobie Fabri. e ein Christen men

nst vnd barmhertzigkeyt
rch den glaroben vñ
erck erfunden wer
en sal vorsten
diget.



*Ho
987*